

Aus der OZ Leer
Ausgabe Leer
Donnerstag, 23. März 2017
Seite 26
© 2013 ZGO Zeitungsgruppe
Ostfriesland GmbH

Leeraner Vater-Sohn-Gespann mit Pfiff

VON MAREN STRITZKE

OZ-Serie Wenn Schiedsrichter Joachim Münkewarf pfeift, steht sein Sohn Matthias an der Seitenlinie

Die Ostfriesen-Zeitung stellt jeden Donnerstag einen Sportler der Woche vor. Dieser kann ein besonders erfolgreicher Athlet sein, aber auch ein Trainer oder Betreuer, der wertvolle Arbeit leistet.

Leer - Wenn Joachim Münkewarf und sein Sohn Matthias nach Abpfiff nach Hause fahren, ist das Fußballspiel für die beiden noch lange nicht abgehakt. Im Auto beginnen die Diskussionen über gegebene Strafstöße, Ampelkarten oder andere Entscheidungen. Zu Hause am Esstisch oder später auf dem Sofa gehen die Fachgespräche teilweise noch weiter. „Irgendwann am Abend ist dann aber auch mal Schluss“, sagt Joachim Münkewarf und schmunzelt. Der 46-jährige Leeraner ist eben Schiedsrichter mit Leib und Seele – und sein 15-jähriger Sohn teilt seine Leidenschaft.

Seit anderthalb Jahren stehen die beiden immer mal wieder zusammen auf dem Fußballplatz. Zuletzt am vergangenen Sonntag, als der Ostfrieslandligist Fortuna Veenhusen den FC Frisia Emden zu Gast hatte. Papa Joachim leitete die Partie als Schiedsrichter, sein Sohn Matthias stand als sein Assistent an der Seitenlinie.

Joachim Münkewarf ist im Schiedsrichterwesen schon „ein alter Hase“. 1988 legte der gebürtige Emdener seine Prüfung ab. Davor jagte er selbst dem Ball hinterher – als Zwölfjähriger erst beim RSV Emden, später dann bis zur A-Jugend bei Kickers Emden. „Ein herausragender Fußballer war ich allerdings nicht“, sagt Münkewarf und lacht. Also entschied er sich für das Amt des Unparteiischen und pfiff Spiele bis zur Bezirksebene.

Mitte der 90er Jahre legte er seine Pfeife dann allerdings

zur Seite. Er zog damals nach Hannover und machte dort eine Ausbildung zum Heilerziehungspfleger. Durch Schicht- und Wochenenddienste hatte er keine Zeit mehr, seine Schiedsrichtertätigkeit auszuüben. 1999 kehrte Münkewarf zurück nach Ostfriesland. Es dauerte aber noch 16 weitere Jahre, bis er seine Schiedsrichterpfeife wieder hervorholte. 2015 – also rund 20 Jahre später – fand Münkewarf, der heute die Tagesförderstätte bei der Lebenshilfe Leer leitet, wieder Zeit und Spaß daran, als Unparteiischer auf dem Platz zu stehen – zumal nun auch sein Sohn seine Schiedsrichterprüfung abgelegt hatte.

Matthias Münkewarf ist mit dem Fußball groß geworden. In der G-Jugendmannschaft des VfR Heisfelde war er Torwart. Heute trainiert er bei der C-Jugend mit und ist mittlerweile auch als Feldspieler im Einsatz. „Das Pfeifen macht mir aber irgendwie mehr Spaß“, sagt der Neuntklässler. Schon mit zehn Jahren betreute er die ersten Jugendturniere, war zum Beispiel beim Multi-Cup im Einsatz. Mit dreizehneinhalb Jahren machte er den Schiedsrichterschein. Als 14-Jähriger leitete er seine ersten D- und C-Jugendspiele auf Kreisebene. Als Linienrichter ist er im Herrenbereich bis zur Bezirksliga im Einsatz, bei den Frauen bis zur Oberliga. Mittlerweile hat er schon 83 Fußballspiele – sowohl als Schiedsrichter als auch an der Linie – bestritten.

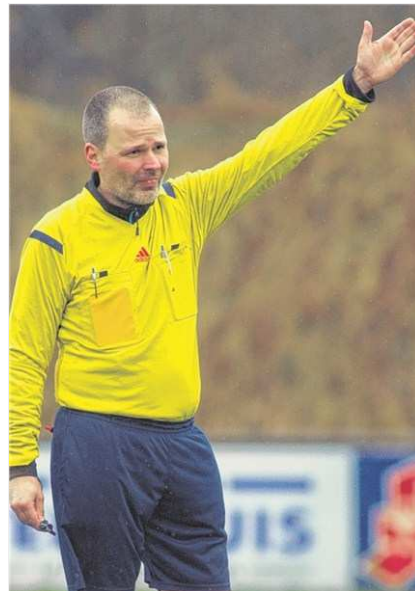
Sein Vater, der nebenher die D1-Jugendmannschaft des VfR Heisfelde trainiert, leitet Spiele bis zur Ostfrieslandliga. Am 2. April steht das Münkewarf-Dreamteam wieder gemeinsam auf dem



Seit anderthalb Jahren stehen Joachim und Matthias Münkewarf gemeinsam auf dem Platz.



Matthias Münkewarf ist bei Herrenspielen als Schiedsrichter-Assistent im Einsatz. Bild: Privat



Joachim Münkewarf leitet Spiele bis zur Ostfrieslandliga. Am Sonntag pfiff er das Spiel zwischen Fortuna Veenhusen und Frisia Emden. Beide Mannschaften trennten sich 1:1-unentschieden. Bild: Barth

Platz. Zum Spiel BW Filsum gegen TV Bunde II (Ostfrieslandklasse A, Staffel II) reisen die Zwei wieder zusammen an. Danach folgen gemeinsame Einsätze bei Viktoria Flachsmeer (am 7. April gegen Eintracht Ihlow) und bei Ostfriesländigist Frisia Emden (am 9. April gegen SV Burlage). Auf dem Platz sind

Matthias und Joachim Münkewarf ein eingespieltes Team. „Es klappt meist sehr gut zwischen uns“, sagt Matthias Münkewarf. Und auch die Diskussionen nach Abpfiff bleiben stets fair und sachlich – auch wenn beide nicht immer einer Meinung sind.